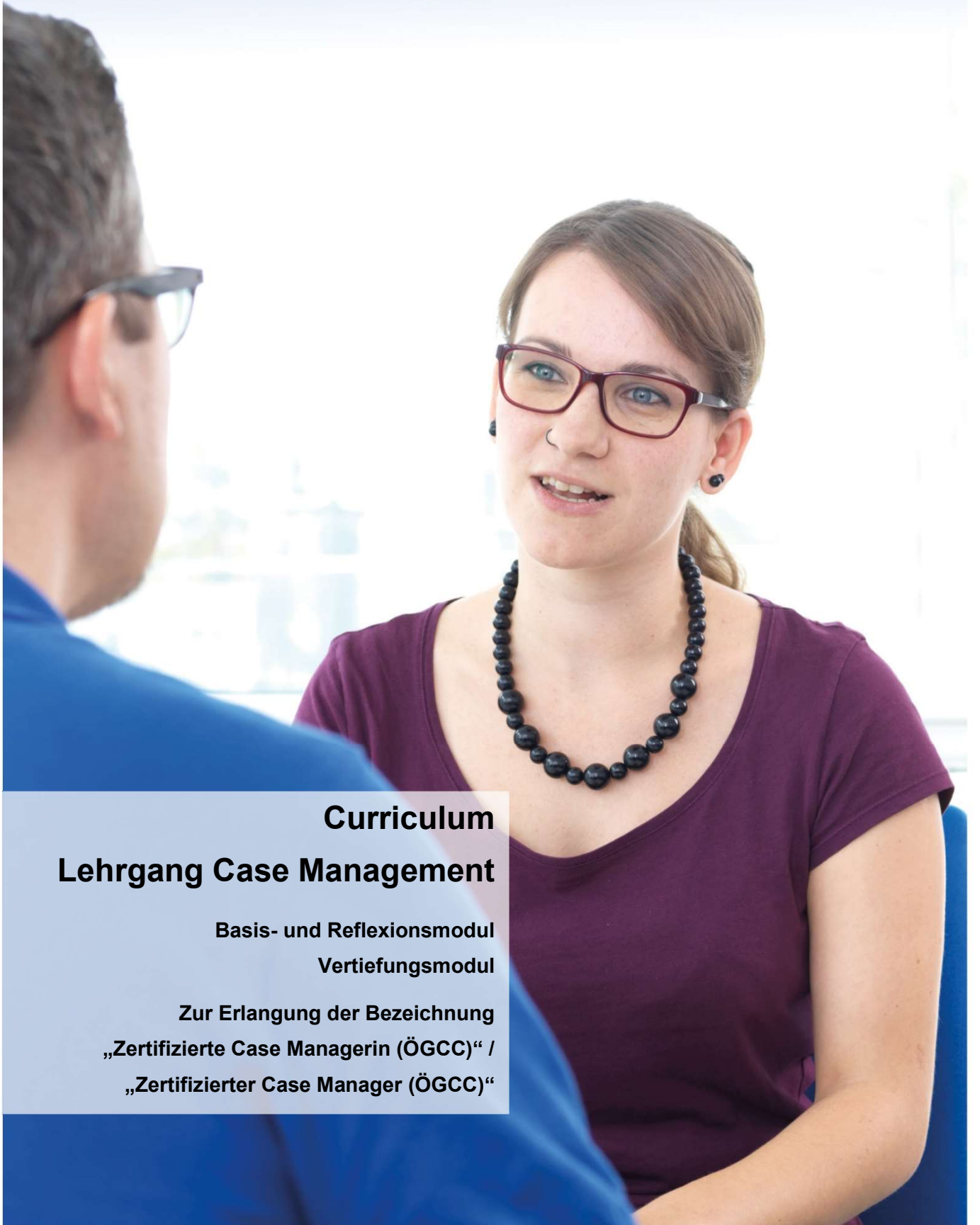


FAB ORGANOS

SIE ARBEITEN MIT MENSCHEN. WIR BILDEN SIE WEITER.

LEHRGANG



Curriculum Lehrgang Case Management

**Basis- und Reflexionsmodul
Vertiefungsmodul**

**Zur Erlangung der Bezeichnung
„Zertifizierte Case Managerin (ÖGCC)“ /
„Zertifizierter Case Manager (ÖGCC)“**

WWW.ORGANOS.AT

Inhaltsverzeichnis

Inhalte und Ziele dieses Lehrganges	3
Zielgruppe.....	4
Zugangsvoraussetzungen	4
Nachweis der formalen Zugangsqualifikationen und der einschlägigen beruflichen Praxis.....	4
Erforderliche zusätzliche Nachweise.....	5
Aufbau des Lehrgangs	6
Lehrmethoden.....	7
Prüfung und Abschluss	8
Basis- und Reflexionsmodul	9
Aufbau	9
Basismodul Seminare	9
Reflexionsmodul.....	13
Basis- und Reflexionsmodul Abschlusskolloquium	13
Vertiefungsmodul.....	14
Inhalte und Ziele.....	14
Aufbau	14
Vertiefungsmodul Abschlusskolloquium.....	15
Referent*innen.....	18
Impressum.....	19

Inhalte und Ziele dieses Lehrganges

Gemäß einem Motto der Sozialen Arbeit: „So viel als nötig und so wenig wie möglich“ versucht Case Management den individuellen Bedürfnissen von Nutzer*innen in komplexen Lebenssituationen und den Bedingungen des Sozial- und Gesundheitswesens gerecht zu werden.

In einem dialogischen Prozess werden Ziele und Angebote aufeinander abgestimmt, und die Umsetzung dieses Prozesses wird begleitet und evaluiert. Wesentlich dabei ist, die Person in ihrem Umfeld (Person In Environment) wahrzunehmen und formelle sowie personenbezogene Netzwerke zu mobilisieren. Leitfaden ist dabei Selbstermächtigung (Empowerment) und Ressourcenorientierung um „erlernte Hilflosigkeit“ zu vermeiden.

Der ökonomische Aspekt ist ein wesentliches Element des Case Managements. Ein Zuviel an Unterstützung ist nicht nur für die Nutzer*innen von Nachteil, sondern steht auch einer sinnvollen Nutzung sozialökonomischer Ressourcen im Wege. Für die Case Manager*innen stellt sich die schwierige Aufgabe, beiden Anforderungen gerecht zu werden. Sie müssen in widersprüchlichen Situationen handeln.

An diese Anforderungen wird in dem vorliegenden Curriculum, das sich in erster Linie an Praktiker*innen aus den unterschiedlichsten Handlungsfeldern richtet, mit folgender Struktur und folgenden grundlegenden Fragestellungen herangegangen:

Phänomenologische Ebene	Was nehme ich wahr? Beschreibung der Situation	Beschreibungswissen
Kausale Ebene	Was ist los? Warum ist das so? Zusammenhänge und Theorie	Erklärungswissen
Aktionale Ebene	Was ist zu tun?	Handlungswissen

Dieses Konzept bildet die im Case Management geforderte ganzheitliche Orientierung ab.

Auf Reflexion des bereits erworbenen Wissens und der Praxis wird im Hinblick auf die Entwicklung eines professionellen Grundverständnisses als Case Manager*in Wert gelegt. Wesentlich dabei ist auch das Vermitteln neuer Konzepte und Handlungsstrategien.

Durch das Navigieren in Spannungsfeldern und schwierigen Entscheidungssituationen ist eine Auseinandersetzung mit berufsethischen Aspekten unerlässlich. Dabei ist der Bedeutung der Menschenrechte besonders Raum gegeben.

Zielgruppe

Fachkräfte aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, die in der Begleitung, Beratung, Betreuung, der Sozialarbeit, der Rehabilitation und der Beschäftigungsförderung tätig sind.

Zugangsvoraussetzungen

Dieser Lehrgang ist entsprechend den Zertifizierungsrichtlinien der ÖGCC konzipiert. Demzufolge sind für einen erfolgreichen Abschluss formale Zugangsvoraussetzungen, einschlägige berufliche Praxis und weitere Qualifikationen nachzuweisen.

Sollten diese Bedingungen nicht erfüllbar sein, ist eine Teilnahme am Lehrgang dennoch möglich, allerdings erhalten die Teilnehmenden dann eine Teilnahmebestätigung „Case Managerin/ Case Manager“.

Nachweis der formalen Zugangsqualifikationen und der einschlägigen beruflichen Praxis¹

1a Abgeschlossenes **einschlägiges**² Universitätshochschulstudium, Fachhochschulstudium, Akademie des gehobenen medizinischen Dienstes, Pädagogische Akademie, Pädagogische Hochschule, Akademie für Sozialarbeit **und** eine mindestens **einjährige** Berufs- und/oder Praxiserfahrung in einem einschlägigen Arbeitsfeld.

oder

1b vergleichbare³, d.h. eine mindestens 1500 Einheiten umfassende abgeschlossene Ausbildung im Gesundheits- und Sozialbereich **und** eine mindestens **einjährige** Berufs- und/oder Praxiserfahrung in einem einschlägigen Arbeitsumfeld.

oder

1c abgeschlossenes **nicht einschlägiges** Universitätshochschulstudium / Fachhochschulstudium **und** eine mindestens **zweijährige** Berufs- und/oder Praxiserfahrung in einem einschlägigen Arbeitsfeld

oder

¹ Die DGCC und die ÖGCC haben im Juli 2015 eine Vereinbarung zur gegenseitigen Anerkennung der Bezeichnung „Zertifizierte Case Managerin (ÖGCC) / Zertifizierter Case Manager (ÖGCC)“ bzw. „Zertifiziert Case Managerin (DGCC) / Zertifizierter Case Manager (DGCC)“ unterzeichnet. Laut dieser Vereinbarung sind die Bezeichnungen für die Zugangsgruppen 1a – 1c (Richtlinien ÖGCC) äquivalent. Für die Zugangsgruppe 1d nach den Richtlinien der ÖGCC ist eine Anerkennung nach einer individuellen Prüfung durch die jeweilige Fachgesellschaft möglich. Die Äquivalenz kann im Zertifikat verzeichnet werden.

² Zum Beispiel: Pädagogik, Soziale Arbeit, Psychologie, Medizin, Pflegewissenschaft, Gesundheits- und Pflegemanagement

³ Zum Beispiel: Gehobener Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege, Diplom-Sozialbetreuer*in und Fachsozialbetreuer*innen mit den Schwerpunkten Altenarbeit, Behindertenarbeit, Behindertenbegleitung und Familienarbeit; Lebens- und Sozialberater/innen gem. § 94 T, 46 GewO 1994

1d einschlägige betriebliche Qualifizierung und besondere betriebliche Aufgabe oder Funktion im Gesundheits- bzw. Sozialbereich oder in der arbeitsmarktpolitischen Versorgung/Beratung **und** mindestens **zweijährige** Berufs- und Praxiserfahrung in einem einschlägigen Arbeitsfeld.

Bei dieser Personengruppe (1d) bleibt die Tätigkeit als zertifizierte/r Case Manager/in (ÖGCC) branchenspezifisch (= beschränkte Tätigkeit) gebunden. Der Bereich, auf den die Tätigkeit beschränkt ist, ist konkret im Zertifikat zu vermerken. Durch den Nachweis des Erlangens der erforderlichen formalen Zugangsqualifikation kann die Bezeichnung „Zertifizierte Case Managerin / Zertifizierter Case Manager (ÖGCC)“ beantragt werden.

Die geforderte einschlägige Berufs- und/oder Praxiserfahrung kann im Rahmen einer Berufstätigkeit, im Rahmen eines Praktikums oder im Rahmen einer ehrenamtlichen Tätigkeit erworben werden.

Erforderliche zusätzliche Nachweise

Folgende Nachweise müssen zusätzlich erbracht oder können bis zum Ende des Gesamtlehrgangs (Basis- und Reflexionsmodul, sowie Vertiefungsmodul) erworben werden:

- 60 AE Kommunikation und Gesprächsführung (Beratung, Konfliktmanagement und Verhandlungstechniken und Moderation)
- 30 AE Selbstreflexion
- 24 AE Case Management relevante Rechtskenntnisse

Diese Qualifikationen sind außerhalb des Case Management Lehrgangs zu erwerben, wobei eine Anrechnung aus Vorqualifikation (Studium, Aus- und Weiterbildungen) bei Nachweis möglich ist.

Der Nachweis, dass diese Kompetenzen informell erworben wurden, wird anerkannt, wenn dieser von einer Einrichtung ausgestellt ist, die auf die Anerkennung informell erworbener Kompetenzen spezialisiert ist.

Aufbau des Lehrgangs

Der Lehrgang Case Management entspricht den Richtlinien der Österreichischen Gesellschaft für Care und Case Management (ÖGCC).

Der Gesamtlehrgang besteht aus den beiden Ausbildungsteilen Basis- Reflexionsmodul und dem Vertiefungsmodul. Zur Erlangung des Titels „Zertifizierte Case Managerin (ÖGCC); zertifizierter Case Manager (ÖGCC)“ ist die erfolgreiche Absolvierung beider Ausbildungsteile erforderlich.

Eine Abschlussarbeit ist zu erstellen. Diese kann sowohl im Rahmen des Basis- und Reflexionsmoduls, als auch im Rahmen des Vertiefungsmoduls präsentiert werden.

Gliederung der Arbeitseinheiten

Die Weiterbildung umfasst 300 Arbeitseinheiten (1 AE entspricht 45 Minuten). Es gibt Seminare, Kollegialen Fachaustausch (Kollegialer FA), Supervision und einen Selbststudienteil:

Basis- und Reflexionsmodul	Basismodul 6 Seminare 96 AE	Kollegialer FA 18 AE	Selbststudienteil 70 AE	210 AE
	Reflexionsmodul 16 AE			
	Abschluss ⁴ 10 AE			
Vertiefungsmodul	4 Seminare inkl. Abschluss 60 AE	Kollegialer FA 15 AE Supervision 15 AE	-	90 AE
Summe AE	Präsenzteil (Seminare 182 AE, Kollegialer FA und Supervision 48 AE) 230 AE		Selbststudienteil 70 AE	300 AE

⁴ Je nach Anzahl der Teilnehmer*innen kann das Abschlussmodul auch 16 AE betragen

Lehrmethoden

Inhaltsbezogen wird ein breiter Methodenmix angeboten. So z.B. Theorieinputs, Referate, Erarbeiten von Inhalten in Kleingruppen, Rollenspiele, Power-point Präsentationen, Poster Sessions, Problem Based Learning, Online- und Blended Learning, uva.

Kollegialer Fachaustausch

Im ersten Seminare werden Kleingruppen gebildet. Das Arbeiten in diesen Gruppen stellt eine wichtige Ergänzung zum Lernprozess in der Großgruppe dar und dient der Theorie-Praxis-Verschränkung. Es wird hier, wie im Beratungsbereich häufig praktiziert, eine Reflexion der Themenstellungen im Sinne einer Intevision geübt. Um Fallfragen in diesem Setting fachlich fundiert bearbeiten zu können, werden die Teilnehmer*innen in der Methode des „Kollegialen Fachgesprächs“ geschult.

Diese Kleingruppen bilden darüber hinaus eine Plattform, auf der berufliche und persönliche Beziehungen und Netzwerke wachsen können.

Über jedes Treffen wird zur Information der Lehrgangleitung und als qualitätssicherndes Instrument ein Verlaufsprotokoll verfasst.

Prüfung und Abschluss

Dieser Lehrgang entspricht den Richtlinien der Österreichischen Gesellschaft für Care- und Case Management (ÖGCC). Es besteht ein Abkommen mit der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management (DGCC), sodass es zu einer wechselseitigen Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen kommt.

Abschlussarbeit

Erstellen einer Abschlussarbeit zu einem Thema im Case Management, einschließlich einer theoretischen Fundierung und unter Verwendung einschlägiger Literatur. Fallarbeiten sind ein Bestandteil der schriftlichen Abschlussarbeit (Ausnahmen sind möglich). Ausmaß: mind. 45.000 Zeichen inkl. Leerzeichen

Die Prüfung beinhaltet zwei Teile, welche beide positiv absolviert werden müssen:

- Präsentation der Abschlussarbeit
- Kompetenzgespräch – Teilprüfung 1
Expert*innengespräch im Vertiefungsmodul – Teilprüfung 2

Voraussetzungen für den erfolgreichen Abschluss des Basis- und Reflexionsmoduls sind:

- Nachweis formale Grundqualifikation und Berufspraxis
- Teilnahme an mindestens 85% der Präsenzveranstaltungen
- Nachweis über Selbststudienteil
- Positive Begutachtung der schriftlichen Abschlussarbeit
- Positive Bewertung der Präsentation und des Kompetenzgespräches (Teilprüfung 1)

Voraussetzungen für den erfolgreichen Abschluss des Vertiefungsmoduls:

- Teilnahme an mindestens 85% der Präsenzveranstaltungen
- Abschlusskolloquium – Expert*innengespräch (Teilprüfung 2)

Voraussetzung für die Erlangung des Titels „Zertifizierte Case Managerin (ÖGCC) bzw. Zertifizierter Case Manager (ÖGCC)“

- Teilnahme an mindestens 85% der Präsenzveranstaltungen
- Absolvierung beider Lehrgangsabschnitte wie oben beschrieben
- Nachweis über zusätzlich Kenntnisse (Kommunikation, Selbstreflexion, Recht – siehe S. 5)

Basis- und Reflexionsmodul

Aufbau

Das Basis- und Reflexionsmodul gliedert sich in einen Präsenz- und einen Selbststudienteil, und beinhaltet insgesamt 210 AE (1 AE = 45 Minuten).

Präsenzstudienteil	AE
Basismodul und Reflexionsmodul zu Theorie und Praxis des Case Managements	112
Kollegialer Fachaustausch/Kollegiale Beratung in Kleingruppen, (je 3 x 6 UE)	18
Abschlusskolloquium (abhängig von der Teilnehmer*innenzahl ev. auch 16 AE)	10
Summe	140

Selbststudienteil	AE
Reflexion eigener Lernerfahrungen in Form eines Lerntagebuches/Portfolio	10
Literaturstudium	16
Erstellen einer Abschlussarbeit	44
Summe	70

Basismodul Seminare

Seminar 1: Grundlagen und Essentials im Case Management, 16 AE

Seminar 2: Case Management im Rahmen individueller Hilfe:

Intake und Assessment – die Bedarfsermittlung, 16 AE

Seminar 3: Case Management im Rahmen individueller Hilfe: Von der Ziel- und

Hilfeplanung zur Intervention – die Fallsteuerung, 16 AE

Seminar 4: Case Management auf Systemebene: Gestalten und Implementieren von

Hilfsnetzwerken – die Systemsteuerung, 16 AE

Seminar 5: Dokumentation, Evaluation und Qualitätssicherung, 16 AE

Seminar 6: Ausgewählte Rechtsgrundlagen und vertiefende Inhalte, 16 AE

Seminar 1: Grundlagen und Essentials im Case Management, 16 AE

Neben Definitionen und Begriffsklärungen werden in diesem Modul zwei Schwerpunkte gesetzt. Einerseits geht es um die Erarbeitung der Kernelemente („Essentials“) des Case Managements, andererseits darum, einen Überblick über den Ablauf eines Case Managementprozesses zu bieten. Stets wird der Abgleich der zugrundeliegenden theoretischen Überlegungen mit Praxisbeispielen und Anwendungserfahrungen aus den Berufsfeldern der Teilnehmer*innen hergestellt. Ebenso werden erforderliche Kompetenzen im Case Management erörtert.

Inhalte

- Einführung in die Weiterbildung, Abschlusserfordernisse, Kleingruppenbildung
 - Entwicklung und Geschichte des Case Management
 - Definition, Ziele, Perspektiven und Aufgaben des Case Management
 - Abgrenzung zu Care Management, Beratung, Information
 - Kernelemente des Case Management „Essentials“ im CM – Leitprinzipien
 - Überblick zum Ablauf eines CM Prozessen (Regelkreis)
 - Modelle und Steuerungsebenen im Case Management
 - Case Management im Spannungsfeld anhand praktischer Beispiele
 - Erforderliche Kompetenzen im Case Management
-

Seminar 2: Case Management im Rahmen individueller Hilfe: Intake und Assessment – die Bedarfsermittlung, 16 AE

In diesem Modul werden Intake und Assessment erarbeitet. Die Teilnehmer*innen wissen um die Bedeutung der ersten Phasen für den Verlauf des gesamten Prozesses. Sie können fachlich fundierte Erstgespräche führen, die professionelle Beziehung gestalten und Kontraktfähigkeit herstellen. Verfahren Sozialer Diagnostik werden vorgestellt und eingeübt. Die situationsspezifische Auswahl der jeweiligen Verfahren und die Auswertung der Ergebnisse bilden einen weiteren Schwerpunkt. Besondere Bedeutung kommt dem dialogischen Prinzip zu. Verschiedene Möglichkeiten der Herstellung von Arbeitsbündnissen und verbindlichen Kontrakten werden praxisnah erörtert. Die Methode „Kollegiales Fachgespräch“ wird vermittelt und soll in Folge dann in den Peergruppentreffen für Fallbesprechungen eingesetzt werden.

Inhalte

- Outreach – Case Finding – Intaking: Klient*innen in das CM aufnehmen
- Erstgespräche, Auftragsklärung
- Assessment bei komplexen Problemlagen
- Soziale Diagnostik (dialogische Verfahren, Netzwerkanalysen, Problem- und Ressourcenanalyse, etc.)
- Beziehungsgestaltung im Case Management
- Kontraktmanagement
- Umgang mit Zwangskontext
- Kollegiale Fachberatung

Seminar 3: Case Management im Rahmen individueller Hilfe: Von der Ziel- und Hilfeplanung zur Intervention – die Fallsteuerung, 16 AE

Die Teilnehmer*innen können den Begleitprozess bewusst und aktiv gestalten. Als Ergebnis von motivierenden Aushandlungsprozessen können sie Teilziele im Hinblick auf das Gesamtziel formulieren und verbindlich installieren. Die verschiedenen Möglichkeiten zur Gestaltung von Helfer*innen Konferenzen und das Erstellen von Hilfeplänen werden erörtert und geübt. Die Bedeutung von systematischem Linking und Monitoring werden dargestellt. Gegenseitige Entpflichtung bildet einen wesentlichen Bestandteil des Abschlusses.

In diesem gesamten Prozess wird die Bedeutung von prozeduraler Fairness und dem adäquaten Umgang mit Zielfolgen und Widerständen herausgestrichen.

Inhalte

- Zielebenen, Zielentwicklung und Zielvereinbarungen
 - Umgang mit Zielfolgen und Widerstand
 - Prozedurale Fairness
 - Motivational Interviewing
 - Instrumente der Hilfeplanung
 - Hilfenkonferenzen
 - Linking – Monitoring - Re-Assessment
 - Abschluss des CM Prozesses, Entpflichtung im Case Management
 - Feedback-Regeln
-

Seminar 4: Case Management auf Systemebene: Gestalten und Implementieren von Hilfsnetzwerken – die Systemsteuerung, 16 AE

Die Teilnehmer*innen haben sich mit verschiedenen Systemtheorien auseinandergesetzt. Sie wissen um die Anforderungen an eine Organisation, damit sie den Anforderungen des CM entspricht. Sie kennen den Aufbau ihrer Einrichtung und sehen Möglichkeiten, CM auf der Systemebene zu implementieren. Ein tragfähiges Netzwerk zu gestalten und zu erhalten und die erforderliche Mitgestaltung der gesamten Einrichtung werden als Ziel erkannt.

Inhalte

- Netzwerkarbeit – Aufbau, Pflege, Nutzen
- Netzwerk Umfeldanalyse – Versorgungsstruktur
- Gestalten erfolgreicher Kooperationsbeziehungen
- Qualitätsmanagement von Netzwerken
- Implementierung von CM in Organisationen

Seminar 5: Dokumentation, Evaluation und Qualitätssicherung, 16 AE

Die Teilnehmer*innen lernen Qualitätsbegriffe, -standards und Verfahren der Qualitätssicherung in Theorie und Praxis kennen. Sie kennen den Unterschied von Dokumentation und Evaluation und lernen in beiden Bereichen exemplarische Beispiele. Ebenso sind sie in der Lage, Kund*innen Zufriedenheit zu ermitteln und diese Ergebnisse in den CM Prozesse mit einzubeziehen. Möglichkeiten zur Messung von Wirksamkeit werden vermittelt.

Inhalte

- Qualitätsbegriffe und Qualitätssicherung im Case Management
 - Dokumentation, Berichtswesen und Informationsfluss
 - EDV-gestütztes CM – Chancen und Risiken der Informationstechnologie im CM
 - Evaluierung
 - Kund*innen Zufriedenheit und Wirksamkeitsmessung
-

Seminar 6: Ausgewählte Rechtsgrundlagen und vertiefende Inhalte, 16 AE

Die Teilnehmer*innen wissen um die Bedeutung der Menschenrechte als eine Grundlage Sozialer Arbeit und des Case Managements Bescheid und können Menschenrechtsverletzungen, von denen Klient*innen betroffen sind, benennen. Unter Beiziehung von Rechtsexpert*innen werden weitere Rechtsthemen behandelt – Abstimmung mit den Wünschen der Teilnehmer*innen

Inhalte

- Menschenrechte und Case Management
- Rechtsthemen auf die Bedürfnisse der Teilnehmer*innen abgestimmt

Reflexionsmodul

Im Mittelpunkt des Reflexionsmoduls, mit 16 AE, stehen ethische Prinzipien im Case Management, und daraus abgeleitete Handlungsnotwendigkeiten. Die verschiedenen Rollen, in denen ein/eine Case Manager*in, in einem ambivalenten Umfeld agiert, werden kritisch erfasst und diskutiert. Anhand von Praxisbeispielen werden die unterschiedlichen Funktionen des Case Managements auf Fall- und Systemebene erörtert.

Inhalte

- Ethik und Haltungen in der Sozialen Arbeit und im Care und Case Management
- Rollen und Funktionen im Care und Case Management
- Professionelles Selbstverständnis
- Spannungsfelder in der Fall- und Systemarbeit erkennen und handlungsfähig bleiben

Basis- und Reflexionsmodul Abschlusskolloquium

Das Abschlusskolloquium hat 10-16 AE und beinhaltet:

- Präsentation der Abschlussarbeiten
- Kompetenzgespräche (Teilprüfung 1)
- Evaluation des Lehrgangs

Vertiefungsmodul

Inhalte und Ziele

Die dem Basis- und Reflexionsmodul zugrundeliegende Systematik der Theorie-Praxis-Verschränkung wird im Vertiefungsmodul fortgesetzt.

Anliegen ist es, vertiefendes handlungsfeld- und zielgruppenbezogenes Fach- und Anwendungswissen zu erarbeiten. Dazu gilt es, das erworbene ganzheitliche und umfassende Verständnis von Case Management mit eigenen Beratungserfahrungen in Bezug zu setzen und vertiefendes Erklärungs- und Handlungswissen auf Fall- und Systemebene zu erlangen.

Sozialphilosophische Hintergründe, die im Basis- und Reflexionsmodul grundgelegt wurden, beleuchtet das Vertiefungsmodul differenziert und diskursiv.

Es wird davon ausgegangen, dass in der Ausbildungsgruppe Kommunikation auf Expert*innenniveau möglich ist und so durch einen diskursiven Austausch auf Augenhöhe, Standfestigkeit und Identität in der Anwendung von Case Management im jeweiligen Handlungsfeld erlangt wird.

Aufbau

Das Vertiefungsmodul Case Management entspricht den Richtlinien der Österreichischen Gesellschaft für Care- und Case Management (ÖGCC), umfasst 90 AE (1 AE = 45 Min) und besteht aus diesen Teilen:

Präsenzstudienteil	AE
Systemmanagement, handlungsfeld- und zielgruppenbezogenes Fach- und Anwendungswissen inkl. Abschlusskolloquium (Teilprüfung 2)	60
Supervision (Fallsupervision anhand von Beispielen in der Gruppe)	15
Selbstorganisierte Arbeitsgruppen – Qualitätszirkel	15
Summe	90

Der erfolgreiche Abschluss von Basis- und Reflexionsmodul ist Zugangsvoraussetzung für die Teilnahme am Vertiefungsmodul.

Vertiefungsmodul Abschlusskolloquium

Voraussetzungen für den erfolgreichen Abschluss ist eine Teilnahme an mindestens 85% der Präsenzveranstaltungen.

Um erweiterte Kenntnisse zur Theorie-Praxis-Verschränkung nachzuweisen, und die Inhalte des Vertiefungsmoduls zu reflektieren, wird ein Abschlusskolloquium in Form eines reflexiven Fachgesprächs abgehalten. Sollte aus wichtigen Gründen eine Teilnahme daran nicht möglich sein, kann eine mündliche Teilprüfung (15 min.) abgenommen werden oder eine schriftliche Ausgleichsarbeit im Umfang von 4-7 Seiten (ca. 300 Wörter/Seite) zu Themen des Vertiefungsmoduls erstellt werden.

Während des gesamten Moduls Peergruppenarbeit

15 AE Selbstorganisierte Arbeitsgruppen (Qualitätszirkel)

Vertiefungsmodul Seminare

Seminar 1: Systemmanagement und Systemsteuerung, 18 AE

Seminar 2: Arbeitsfeldspezifische Vertiefung Teil 1 - Evaluation von CM-Konzepten und Anwendung ethischer Prinzipien im CM, 10 AE

Seminar 3: Arbeitsfeldspezifische Vertiefung Teil 2 - Nützliche Theorien und Konzepte für die Beratungsarbeit, 16 AE

Seminar 4: Systemisches Arbeiten im Case Management und Abschlusskolloquium, 16 AE

Seminar 1: Systemmanagement und Systemsteuerung, 18 AE

Die Teilnehmer*innen entwickeln ein vertieftes Verständnis für die Rahmenbedingungen und Erfordernisse, die für die Etablierung von CM in einer Einrichtung notwendig sind. Ebenso kennen sie Verfahren und Strategien, um Netzwerke aufzubauen, zu pflegen, zu steuern und zu etablieren.

Teil 1: Lehrgangstart und Einführung

Einführung in den Lehrgang, Bildung von Kleingruppen, Organisatorisches und Abschlusserfordernisse

Teil 2: Systemmanagement und Systemsteuerung auf den drei Steuerungsebenen im Case Management

- Institutionelle Netzwerkebene: Aufbau, Pflege und Steuerung von Netzwerken zur organisations- und fallübergreifenden Zusammenarbeit; Netzwerkarchitektur, Rolle und Funktion der/des CM*in bei der vernetzenden Fallarbeit, Netzwerkarbeit unter der Bedingung von Konkurrenz
 - Organisationsebene: Implementierung von CM in der eigenen organisatorischen Wirklichkeit: Voraussetzungen, Verfahren, Strategien, Möglichkeiten, Gefahren und Grenzen; Optimierung der einrichtungsinternen und -externen Versorgungsstruktur; multiprofessionelle Zusammenarbeit
 - Fallebene: Prozess- und Fallsteuerung
-

Seminar 2: Arbeitsfeldspezifische Vertiefung Teil 1 - Evaluation von CM-Konzepten und Anwendung ethischer Prinzipien im CM, 10 AE

Dieses Seminar orientiert sich an den Arbeits- und Handlungsfeldern der Teilnehmer*innen. Es bietet den Rahmen für die Erarbeitung und intensive Auseinandersetzung mit speziellen Aspekten und Fragestellungen in den jeweiligen Handlungsfeldern, immer unter dem Anspruch der Theorie- und Praxisverschränkung.

Mögliche Inhalte arbeitsfeldspezifischer Vertiefung

- Handlungsfeldspezifische Konzeptentwicklung – Definition von Qualitätsstandards
- Wirkungsorientierte Projektplanung – Analyse und Messbarkeit von Wirkung
- Normierung und Auditierung nach den Standards der DGCC
- Orientierung in Dilemmasituationen – Anwendung ethischer Prinzipien im CM
- Das regionale Versorgungssystem: Strukturen, Finanzierungsformen, Mängel und Ressourcen
- Multiple Zuständigkeit – Und wo ist die Fallgrenze?

Gruppen-Fallsupervision, 8 AE mit Fallbeispielen der Teilnehmer*innen

Seminar 3: Arbeitsfeldspezifische Vertiefung Teil 2 - Nützliche Theorien und Konzepte für die Beratungsarbeit, 16 AE

In diesem Ausbildungsteil steht die direkte Beratungsarbeit im Vordergrund. Nützliche Theorien und Konzepte werden vorgestellt, mit dem Ziel, eine Diskussion zu und intensive Auseinandersetzung mit den jeweils arbeitsfeldspezifischen Herausforderungen in Gang zu setzen.

Vorstellung psychologischer Theorien und Konzepte sowie Diskussion ihrer Nutzbarkeit in Bezug auf die Beratungsarbeit im jeweiligen Handlungsfeld:

- Selbstwirksamkeit
- Konzept der Erlernten Hilflosigkeit
- Locus of control-Konzept
- Klassische und moderne Motivationstheorien und -methoden (Intentions-Verhaltenslücke, Rubikonmodell, Zürcher Ressourcenmodell, Selbstbestimmungstheorie, "Nudging")
- Und weitere nützliche psychologische Konzepte

Verhandlungstechniken, Umgang mit Widersprüchen und Widerständen:

- Verhandeln auf allen Steuerungsebenen (Harvard-Konzept, Verhandlungsstrategien)
- Anerkannte Modelle der Konfliktvermittlung

Gruppen-Fallsupervision, 7 AE mit Fallbeispielen der Teilnehmer*innen

Seminar 4: Systemisches Arbeiten im Case Management und Abschlusskolloquium, 16 AE

Im Vordergrund dieses Seminars stehen Inputs zu Systemtheorien und Netzwerkarbeit. Abschließend soll diese Herangehens- und Sichtweise in Bezug auf arbeitsfeldspezifische Aspekte anwendungsakzentuiert diskutiert und geübt werden.

Teil 1: Systemisches Arbeiten im Case Management

- Umgang mit Veränderungen: Veränderungen initiieren, durchführen und evaluieren
- Systemische Fragen in der Beratung

Teil 2: Abschlusskolloquium

- Abschlusspräsentation von Fallarbeiten (bei Bedarf)
- Fachgespräch zu Themen des Vertiefungsmoduls auf Expert*innenniveau⁵
- Evaluation des Lehrgangs

⁵ Sollte eine Anwesenheit nicht möglich sein, kann eine Kompensationsarbeit im Ausmaß von 4-7 Seiten (ca. 300 Wörter/Seite) zu den Themen des Vertiefungsmoduls verfasst werden

Referent*innen

Mag.^a Margit Auinger

Studium Soziologie, Unternehmensberaterin (OE, PE), syst. Coach im Gesundheits- und Sozialbereich, Gruppenprozessbegleiterin - Trainerin und Beraterin zum Themenbereich Case- und Care Management seit 2000

Mag.^a Irene Bisenberger-Raml

Studium Psychologie – Zertifizierte Case Managerin ÖGCC und DGCC (2013); Zertifizierte Case Management Ausbilderin ÖGCC (2020) – seit 1995 Beratungs- und Leitungstätigkeit im Bereich Gesundheit, Arbeit, Beschäftigungsförderung; seit 2014 Referentin in Case Management Lehrgängen, seit 2019 Lehrgangsleitung

Mag.^a Manuela Gruber, MPH

Abgeschlossene Studien Erziehungswissenschaften/Geschichte sowie Public Health – seit 2008 in der Beratung und Begleitung von Menschen in der Beruflichen und Sozialen Rehabilitation und seit 2012 Selbstständig in der Organisation und Durchführung von überfachlichen, betrieblichen Seminaren und Lehrgängen tätig; seit 2015 Referentin in Case Management Lehrgängen.

Dipl.-Psych.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Jeannette Hemmecke

Studium der Psychologie, Zertifikate in Organisationsentwicklung, lösungsfokussierter Gesprächsführung, angehende Mediatorin in Organisationen; seit 20 Jahren Lehrtätigkeit an verschiedenen Hochschulen im In- und Ausland, selbstständige Tätigkeit im organisationspsychologischen Sektor mit Schwerpunkt auf Prozessen der Kommunikation, Zusammenarbeit und des Wissensaustauschs im Gesundheits- und Bildungswesen sowie in Familienunternehmen und in der IT; seit 2016 als Trainerin in Case-Management-Vertiefungslehrgängen tätig.

Prof. Dr. Michael Monzer

Diplom-Psychologe, Zertifizierter Case Manager DGCC und zertifizierter Case Management Ausbilder DGCC seit 2005, Gründungsmitglied der DGCC, Herausgeber der Fachzeitschrift Case Management, Autor zweier Grundlagenwerke und verschiedener Fachartikel zum Case Management. Ausbildungsleitung und freie Mitarbeit in verschiedenen DGCC zertifizierten Case Management Instituten. Honorarprofessor an der Ev. Hochschule Freiburg mit Schwerpunkt Case Management.

Mag.^a (FH) Platzer Sabine

FH-Studium für Sozialmanagement – Zertifizierte Case Managerin nach ÖGCC und DGCC (2014) – seit 1992 Betreuungs-, Beratungs- und Leitungstätigkeit in diversen Projekten im Sozialbereich; seit 2015 Referentin in Case Management-Lehrgängen, seit Mai 2018 betriebliches Case Management bei ÖBB

Mag.^a Gertraud Schlecht

Betriebswirtin - Supervisorin und Coach seit 2011 (ÖVS; WKO-Ubit für Mediation und Coaching) - Mediatorin seit 2006 (ÖBM); Supervisionen und Coachings vorwiegend in sozialen Einrichtungen; seit 2017 Supervisorin in Case Management Lehrgängen des FAB

Impressum

Lehrgangsleitung:

Mag.^a Irene Bisenberger-Raml

FAB - Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung

Muldenstraße 5 / PF 343

4020 Linz

FAB Organos

Industriezeile 47a

4020 Linz

Telefon: +43 732 6922-7703

Mail: office@organos.at

Web: www.organos.at

Facebook: [FABOrganos](https://www.facebook.com/FABOrganos)

Ein Unternehmen der BBRZ GRUPPE

ZVR-Z: 463222913